

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 30. Montag, den 30. Juli 1821.

B a l l a d e.

Von Oliver Goldsmith.
Nach dem Englischen.

Führ' frommer Eremit vom Thal
Mich hin zur stillen Flur,
Dort zu des Lichtes hellem Strahl,
Zum Schooße der Natur!

Hier wall ich nur mit schwachem Tritt,
Hülfslos und irrend hin
Auf öder Wüst', die jeder Schritt
Scheint weiter fort zu ziehn,

Der Kläubner rief, mein Sohn, laß ab!
Der Dämm'ung Schein, er trügt;
Er reizt dich treulos bis ins Grab
Des Irrlicht's Glanz, er lügt.

Mein Hüttchen für das dürst'ge Kind
Ist offen stets, und gern
Theil ich die Gaben, die mir sind
Zwar knapp ertheilt vom Herrn.

Rehr ein zur Nacht, nimm grade zu
Was ich dir bieten kann:
Ein spärlich Mahl, ein Bett zur Ruh
Und meinen Segen dann!

Die Schäfchen weiden ungestört
Von mir, im freien Thal;
Die Nacht, die Mitleid mir gewährt,
Gab mir kein Recht zur Qual.

Auf Berges grünem Rücken, sucht
Ich mir manch schuldlos Mahl,
Er füllt die Tasche mir mit Frucht
Die Quelle den Pokal.

Komm Pilgrim denn, der Sorgen Spur
Verbann', und alles Leid,
Und denk' der Mensch braucht wenig nur
Selbst dies nur kurze Zeit.

Ganzt wie der Thau vom Himmel fällt
So fiel, was er jetzt sprach;
Fremdling den Blick zur Erde hält
Und folgt zur Zelle nach.

Versteckt in dunkler Wüste stand
Das Hüttchen einsam da,
Der irre Fremdling Schutz hier fand
So wie der Arm ihm nah.

Wohl unter niederm Strohdach war
Kein Schag der Sorge werth;
Die Klinke sprang, das liebe Paar
Trat ein zum trauten Heerd.

2
3
3
4
u
10
10
1
t. 3
u
7
9
st,
st:
ig:
3